



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Martin Böhm, Uli Henkel, Dr. Ralph Müller, Josef Seidl, Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Bayerische Außenhandelsinitiative: neue Handelsabkommen anregen I

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen für ein präferenzielles Handelsabkommen zwischen der EU und der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) einzusetzen.

Begründung:

Im Interesse der bayerischen, deutschen und europäischen Wirtschaft sollte Bayern die außenhandelspolitische Initiative ergreifen und eine pan-europäische Diskussion über die Möglichkeit einer engeren handelspolitischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der EU und der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) anregen.

Aufgrund von Sanktionen und Handelsbeschränkungen existiert ein großes, jedoch nicht realisiertes gegenseitiges Handelspotenzial zwischen der EU und der EAWU. Das jetzige EU-Exportpotenzial auf den EAWU-Märkten beträgt mindestens 45,3 Mrd. Euro. Zu den Waren mit starkem Exportpotenzial zählen hauptsächlich Produkte mit hoher Wertschöpfung: Chemikalien, Arzneimittel und Impfstoffe, Kosmetika, elektronische Geräte, PKWs und LKWs, Flugzeuge¹ und Hubschrauber, medizinische Geräte und Instrumente.

Laut einer Studie des ifo-Instituts würde solch eine Freihandelszone die deutschen Exporte auf die eurasischen Märkte um 60 Prozent (31 Mrd. Euro) steigern. In Folge würde ein solches Freihandelsabkommen das Bruttoinlandseinkommen Deutschlands um 0,1 bis 0,3 Prozent erhöhen, was jeden Deutschen um 28 bis 91 Euro pro Kopf reicher machen würde.² Der deutsche Sektor mit den höchsten Wertschöpfungswachstumsraten von 3,4 Prozent (2,4 Mrd. Euro) wäre die für Bayern wichtige Automobilbranche. Dieser Sektor würde rund ein Drittel der gesamten Steigerung der Nettowertschöpfung in Deutschland ausmachen. Relativ hohe Zuwächse werden auch für Metallprodukte

¹ Spartak A. (2020). Common Economic Space from Lisbon to Vladivostok: Potential Benefits for Participants. SCHNEIDER GROUP. URL: https://lisbon-vladivostok.pro/wp-content/uploads/2020/03/Prof.Dr._AndreySpartak_LisbonVladivostok_.pdf

² Felbermayr G., Steininger M. (2016). Free Trade from Lisbon to Vladivostok. Bertelsmann Stiftung, ifo Institut. URL: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_Focus_Paper_EU_Eurasia.pdf

(1,8 Prozent) und Maschinen (0,5 Prozent) erwartet. Auch deutsche Dienstleistungssektoren wie öffentliche Dienstleistungen und Immobilien würden von solch einem EU-EAWU Freihandelsabkommen profitieren.³

Die Tatsache, dass die Eurasische Wirtschaftskommission unabhängig beschlossen hat, bis zu 90 Prozent der europäischen technischen Vorschriften und Standards für den Binnengüterverkehr anzuwenden, schafft bereits jetzt eine wichtige technische Grundlage für eine potenzielle Freihandelszone zwischen der EU und der EAWU.⁴

³ Felbermayt G., Gröschl J. (2017). Free Trade from Lisbon to Vladivostok: Who Gains, Who Loses from a Eurasian Trade Agreement? ifo Institut. URL: <https://www.ifo.de/DocDL/CESifo-Forum-2017-2-felbermayr-groeschl-eurasian-free-trade-june.pdf>

⁴ Emerson M; Kofner J (2018). Technical Product Standards and Regulations in the EU and EAEU – Comparisons and Scope for Convergence. IIASA. URL: <http://pure.iiasa.ac.at/id/eprint/15272/>